



**Der Stat Worm[b]s || Reformacion: statute[m].
ordenu[n]g || Satzung die alle[n] Stette[n]: co[m]munen:
Regime[n]ten: fürste[n]=||thum: Herschafften:
Amptleüte[n]: nutzlich: furdlich: vn[d] || ...**

Knobloch, Johann

Straßburg, 1509

VD16 VD16 W 4382

VD18 VD0096124

Welche person rechtmessig gezeügnuß od[er] kuntschafft nit gebe[n]
möge[n]

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98940)

Von offnung vñ pubi- und Attestation.

Ann die zügen gesagt habē. so mögen beyde partheyen oder eine allein off-
nung der zeügen sag vñ abschafft der selben oder soliche zuuerlesen begern
die also vff yr beyder oder eyns teils angesynnen geöffnet vergünstiger. Vñ
wolte auch ein parthey die gezügen irer widerparthey Rechtlich anfechten oder wid-
ir sag vnd verhözung etwas fürbringen das soll gehört vnd zügeloffen werden

¶ Vñnd was kuntschafft oder zeignuß die partheyen vff die selben Artickel oder
auff widerwertig meynung solicher Artickel nottürfftig seynt. die sollen sy für vñ
eroffnung vorberürter zeügen sage.

¶ Vñd so aber die gefürt kuntschafft oder zeignuß in gericht vñnd recht geöffnet
wirt. so sollen dar nach beide teil od partheyen zu einicher ferrer personlichen zeig-
nuß auff die selben artickel. oder vff gleych widerwertig meynung solicher artickel in
zuführen nit zügelassen werden. Es were dan auß mercklicher vrsache die die Rich-
ter bewegen möchten. als do der formlichkeit halben. der verhözung offenbar irrü-
g vñnd nichtigkeit erfunden würden.

welche person rechtmessig gezeugnuß oder kunt- schafft nit geben mogen. Tit. I.

¶ S mogen die hernach gemelten person einich rechtmessig gezeugnuß noch
kuntschafft nit geben mit namen Person die im Bann oder in der achte
seynt so solicher Bann oder Achte in acht tagen dar nach den nechsten nach
erkantnuß des rechten beweyßt würde.

¶ Auch die Person die Erloß seynt als meinydig vñd s gleychen offenbarlich ver-
leumete person. Auch die Person die vnder. xiiij. jaren alt seynt.

¶ Auch die Person die Lebiüchs laster überwunden vñd verdampt seynt.

¶ Auch die Person die durch rechtlich verweysung mit Ruten vñgeschlagen. oder
der lande verweyßt seynt.

¶ Frawen die offentlich zu vnkeüßchem gebrauch ires leybes wonen vñ gelt darumb
nemen. Auch mans person die solichs gewins vñ sündigen gelts teil nemet synt.

¶ Auch soll ein vatter oder mütter für od wider ir leiplich kint zu gezeugnuß nit zü-
gelassen noch getrunge werden. Vñ des gleychen die kinder für oder wider ir leip-
lich vatter oder mütter. Es würde dann vonn den widerteil mit willen nachgebē.
Oder das sunst an gezeügen oder kuntschaffter gebrech erschie. also das man an-
der nit gehaben möchte. Vñd nemlich in sachen die den leyp: ere: oder glympff betri-
ren. seynt sye nit schuldig kuntschafft zugeben.

Auch in pen. ^{den geschäften: das ist yn Testamenten.}
Auch die Person die Sach. ^{in wegen sein.} Alter sind. oder teyl vnnnd gemein gewyn oder ver-
lust an der sach haben mögen nitt rechtmessig zeügen sein.

Es mögen auch Person vnder. xx. jaren alt in pylichen sachen nitt zeügen seyn.

**wie nach eroffnung d̄ getzeüigē sage bede parthiē zū vol-
führung vnd beschluß der sach handelen sollen. Zi. xii.**

En yeder dem zeügen zū wider geführt vñ verhört seynde mag ob er wil nach
rechlicher eroffnung der zeügen sag wider ir person verhörung vnd sag. sein
auszüg vnd ynrede mündlich oder schriftlich thun. Vnd daruff der zeügen
fürer ob er wil sein widerrede die man nennet Replicas. Vnd d̄ dem zeügen zū wi-
der geführt synde sein nachrede die man nennet Duplicas. Vñ daruff d̄ zeügenfürer
seyn affter nachrede die mā nennet Triplicas. Also das yetweder teil syn nordurfft
in zweyen schriftten. oder ired gefallens in zweyen rede mündlich fürbringē sollen.

Es were dan das yne auß besundern visachen meer fürbringens mit erkärniß
des rechte zugeben würde. D̄ aber d̄ die ordnung des rechten ein vngerad schrift
brechte damit der antworter die nachrede od̄ nachschrift behalte vnd hab. Vnd
allweg mit der bescheydenheit das der außzieher der genant wirt. Excipiens: an-
fangs nach gelegenheit der sach oder handel so vil ynbringe. Da durch er in d̄ letzte
seiner schrift nūwerung vermyde souil ym möglich ist. Vnd wöl her teyl vber seyn
fürbringen daruor bescheyden nitt ferrers in bringen wil. So solle d̄ ander teyl des-
halb auch nicht weyter gehört noch zugelassen werden.

Auch was yetweder teil zū einem mal in einer schrift od̄ rede inbringt das soll er
in nachuolgender schrift in sunderheit nitt widerumb infüren. dann allein mit ge-
meinen worten nach dem aller kürzten. Vnd wer das vberfüre: der soll dem Ge-
richt in pene Ein pfund heller verfallen sein vnnachleslich zūbezalen.

**Von zulassung der inred oder auszug wider In-
strument vnd versigelt briefe. Zi. xiii.**

Es yemant ein offen Instrument oder versigelt Briefe inn recht an sechten
würde vff meinung das der Notari nitt ein glaubwürdiger berümbter oder
Legalis notarius. oder yne wider d̄ solich Instrument ingelegt dermas-
sen nitt kündig wer. souer: dann dem Räte oder Gericht der selb Notari dermassen
das er glaubwürdig vnd legalis sey. nitt erkant. als auch gleychermasse so die par-
they der Sigel an den briefen so bey gelegt weren. nitt bekennlich. sonder abredig
stündt. So soll vnd muß der ander der sich des Instruments oder der versigelte
Briefe zūgebrauchen vndersteet. beweyßen das der Notarius legalis. oder Sigel
des sey. der yn der siglung bestimbt: vnd glaubwürdig sey.